



Frankreich: Schuldenabbau hat keine Priorität

Die französische Wirtschaft kommt mit Blessuren durch die Krise. Eine Rezession kann voraussichtlich – zum Teil durch noch höhere Staatsausgaben – vermieden werden.

Frankreich ist resilienter gegenüber den aktuellen Krisen als Deutschland. Auch nach dem Aufholen des Corona-Einbruchs wächst das Land lebhafter. 2022 hat das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** um etwa 2,5 % zugenommen; die Dynamik schwächt sich 2023 auf 0,5 % ab, ein Abstand von jeweils rund einem Prozentpunkt zu Deutschland.

Keine Rezession zu erwarten

Frankreich ist weniger abhängig von russischem Gas als Deutschland. Geheizt wird stärker mit Strom und die Bedeutung einer gasabhängigen Industrie ist deutlich geringer. Das Land hat früh angefangen, Strom- und Gasstarife zu deckeln. Dies soll 2023 fortgesetzt werden. Im neuen Haushalt sind auch zusätzliche Mittel für Verteidigung, Polizei und Justiz sowie zur Milderung der kalten Progression eingestellt. Die Rückführung des **Haushaltsdefizits** wird voraussichtlich nicht vorankommen. Nach einem Minus von etwa 5 % dürfte es sich 2023 auf 5,5 % belaufen. Das Ziel, bis 2027 zum ersten Mal seit zwanzig Jahren das Maastricht-Kriterium von 3 % zu unterschreiten, behält die Regierung zwar bei. Da der Präsident seine Parlamentsmehrheit verloren hat, besteht allerdings die Gefahr, dass die Zustimmung anderer Parteien teuer erkaufte werden muss. Die **Staatsverschuldung** wird von den hohen 113 % des BIP kaum herunterkommen.

		2021	2022s	2023p	2024p
BIP, real	% gg. Vj.	6,8	2,5	0,5	1,5
Inflationsrate	% gg. Vj.	2,1	5,7	3,8	3,0
Arbeitslosenquote	%	7,9	7,4	7,0	6,5
Budgetsaldo	% des BIP	-8,5	-5,0	-5,5	-4,0

Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Auch französische Verbraucher halten sich zurück

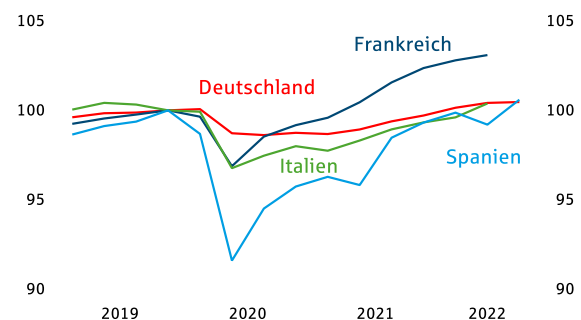
Die **Inflationsrate** dürfte 2022 mit 5,7 % und 2023 schätzungsweise 3,8 % deutlich unter dem Durchschnitt der Eurozone liegen. Neben der Preisdeckelung für Gas und Strom hat auch der bis Ende 2022 laufende Tankrabatt hierzu beigetragen. Trotzdem belasten insbesondere hohe Nahrungsmittelkosten den französischen Konsum. Zwar dürfte dieser aufgrund des Corona-bedingt niedrigen Vorjahresniveaus 2022 um 2,5 % deutlich gestiegen sein. Im Verlauf sind allerdings klare Schwächezeichen auszumachen.

Die jüngsten Streiks dürften dazu beitragen, dass die **Lohnabschlüsse** 2023 höher ausfallen als im Jahr zuvor mit rund 3 ½ %. Unterstützung könnte von einer nochmals niedrigeren Sparquote und der zunehmenden Beschäftigung kommen. Deren Impuls wird allerdings 2023 abnehmen. Mit Hilfe der steigenden Sozialleistungen dürften die **Konsumausgaben** um weniger als 1 % zulegen, wobei im Jahresverlauf mehr Dynamik zu erwarten ist.

Die globalen Krisen wirken sich vor allem auf die **Ausrüstungsinvestitionen** aus, die bereits 2022 leicht rückläufig sind. Die Unsicherheit der Unternehmen wird auch in Frankreich kurzfristig nicht verschwinden. Das Geschäftsklima ist insbesondere im Handel, aber auch in der Industrie gesunken. Die Ausrüstungen sollten sich im Verlauf von 2023 allmählich erholen. Weiterhin relativ unbeeindruckt ist das Geschäftsklima im Bau. Nach einem Zuwachs von weniger als 1 % werden die **Bauinvestitionen** 2023 voraussichtlich stagnieren. Der französische **Außenhandel** hat das Wirtschaftswachstum 2022 gedämpft. 2023 dürften die Importe erneut etwas stärker zulegen als die Exporte.

Französische Beschäftigung hilft Konsum

Beschäftigte, Q4 2019 = 100



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Wir sind für Sie da:

Themengebiete

Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory
Rentenstrategie
Aktienstrategie
Devisenstrategie, Großbritannien
Gold
Immobilien
Pfandbriefe, Covered Bonds
Unternehmensanleihen
Bankanleihen
Deutschland, Eurozone
USA, China, Szenarien
EU, Nord- und Zentraleuropa
Emerging Markets
Japan

Autoren/-innen

Autoren/-innen	Durchwahl 069/9132-
Dr. Gertrud R. Traud	20 24
Ulf Krauss	47 28
Markus Reinwand, CFA	47 23
Christian Apelt, CFA	47 26
Claudia Windt	25 00
Dr. Stefan Mitropoulos	46 19
Christian Schmidt	23 88
Ulrich Kirschner, CFA	28 39
Dr. Susanne Knips	32 11
Dr. Stefan Mütze	38 50
Patrick Franke	47 38
Marion Dezenter	28 41
Patrick Heinisch	74 27
Ulrike Bischoff	52 56

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos
Susanne Eulenkamp
Ute Marth

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Tel. 0 69/91 32-20 24

Internet: <http://www.helaba.de>

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
<https://news.helaba.de/research/>

Bildquellen

Basisszenario, S. 1, 6

© Shambhala – stock.adobe.com
© Iryna – stock.adobe.com

Negativszenario, S. 36

aerogondo2/Shutterstock.com
iStock.com/OlafSpeier; iStock.com/arifziyatunc
biletskiyevgeniy.com/Shutterstock.com;
tuulijumala/Shutterstock.com
Markohanzekovic/Shutterstock.com

Positivszenario, S. 38

iStock.com/SolStock